

**Herbert Schweiger**

**Das Recht auf  
Wahrheit**

**Die Hintergründe  
des Falles**

**Bronfmann - Waldheim**

# VORWORT

Der Starjournalist Hedrik Smith, Chefkorrespondent der «New York Times» in Washington schrieb anlässlich des Abganges Ronald Reagans vor Kurzem ein Buch mit dem Titel: «Sie verkauften das Präsidentenamt». In diesem wird er als Schauspieler ohne realpolitischer Kenntnisse geschildert. Er wurde von Hintergrundmännern videot technisch vermarktet, lernte bis ins Detail gehend seine Schauspielrollen auswendig, um damit den geldkapitalistischen Börsianern der Wallstreet die Milliardengewinne zu ermöglichen. Dies war den politisch informierten Menschen zum Teil nicht unbekannt. Zu diesem Bühnenstück der Weltpolitik gehört selbstverständlich auch die Lüge. In diesem Zusammenhang sei auf folgende Szene, die Smith schildert, der Scheinwerfer gerichtet:

Der israelische Premierminister Jizchak Schamir begegnete Ende 1983 Reagan im Weissen Haus. Während des Gesprächs drückte der US-Präsident seine Betroffenheit bezüglich des «Holocaust», den die Deutschen an den Juden begangen haben sollen, aus. Um diese mit persönlicher Erfahrung anzureichern und den Juden Schamir noch mehr zu imponieren, erzählte er diesen, dass er gegen Ende des 2. Weltkrieges als Photograph in einer Abteilung der amerikanischen Armee tätig war, deren Auftrag unter anderem gewesen sei, die Vernichtungslager der Nazis zu photographieren.

**Kein Wort wahr!** Reagan selbst erklärte seinen engsten Mitarbeitern, dass er während des ganzen zweiten Weltkrieges die USA nie verlassen hat und in der Nähe von Hollywood Übungsfilm für die Luftwaffe drehte.

Dieses Beispiel allein beweist, wie sich selbst Menschen mit einer so grossen politischen Verantwortung von dieser durch die Massenmedien immer wieder kolportierten Lüge über die Judenvernichtung beeindrucken lassen. Tiefenpsychologisch erinnern solche Vorgänge wie die zwischen Reagan und Schamir an die Selbstsuggestion von Marienerscheinungen, wo es keine Differenzierung mehr gibt zwischen Phantasie, gläubiger Einbildung und Wirklichkeit. Diese Reagan-Unwahrheit sei nun nachfolgend auf einen Vorgang innerhalb der politischen Realität übertragen.

Vor einigen Jahren kam der US-Präsident auf Staatsbesuch in die BRD. Herr Bundeskanzler Kohl wollte eine Symbolhandlung setzen, indem er Reagan einlud, mit ihm den Soldatenfriedhof in Bitburg (Rheinland-Pfalz) zu besuchen, um an dieser Stätte mit Handschlag den Frieden und den Bund für die Zukunft zwischen USA und Deutschland zu bekräftigen. Herr Reagan durfte den deutschen Bundeskanzler die Hand nicht geben, weil in dieser Friedhofserde auch gefallene SS-Männer begraben sind. Ein General der Bundeswehr und der General der US-Armee gaben sich dann die Hand, welche sich die beiden Spitzenpolitiker zweier in der NATO verbündeter Staaten auf Weisung der Zionisten nicht geben durften.

Diese beiden Siegrunen gelten als Kainszeichen über den Tod hinaus! Welch abgründiger Hass, welche Angst vor der Symbolkraft dieser jahrtausende alten germanischen Rune beherrscht doch unsere naturgesetzlich bedingten Gegner im internationalen Geschehen. Dieser Vorgang zeigt, wie die Besten und Treuesten eines Volkes durch Pauschallügen als Gestalter und Diener für die Gemeinschaft ausgeschlossen werden. Ihre Haltung, ihre freiwillige Todesbereitschaft für Volk und Vaterland wird mit Lügen entwertet und belastet. Schon aus dieser Sicht empfinde ich es als eine unabdingbare Pflicht, die Reinheit des Opfers unserer SS-Kameraden von tagespolitischen Dummköpfen und Kleingeistern nicht beschmutzen zu lassen. Ich weiss heute genau, warum gerade diese fast eine Million zählende Truppe der Waffen-SS auf die niedrigste Stufe der Kriminalität eingestuft wird: Sie setzten für das deutsche Volk und Europa Massstäbe. Die alte überkommene Menschenwelt wäre durch sie einer Neubewertung unterworfen worden. Hunderttausende Freiwillige meldeten sich aus fast allen Ländern Europas. Die Waffen-SS war die grösste Europa-Armee der abendländischen Geschichte. Nicht Landsknechtstum mittelalterlicher Herkunft war der Antrieb für die Meldung als Freiwilliger, sondern der Aufbruch einer neuen europäischen Lebens-Sinngebung. Die überkommenen religiösen

politischen Autoritäten spürten ihr Ende, wenn dieser neue Geist welt und anschaulich, politisch- sozial und kulturell das Christentum, den Kapitalismus und Kommunismus überwindet. Diese Verbindung zwischen Idee und Soldatentum war die grösste Gefährdung der abgewelk-

ten religiösen und politischen Ideologien. Die nun folgenden Aussagen verehrte tote und noch lebende Kameraden sprechen Euch frei, da ich das Recht auf Wahrheit in Anspruch genommen habe. Und so soll die letzte Strophe unseres Treueliedes die Schrift bis zum Ende begleiten:

Ihr Sterne seid uns Zeugen,  
die ruhig niederschau'n,  
wenn alle Brüder schweigen  
und falschen Götzen trau'n.  
Wir werden das Wort nicht brechen,  
nicht Buben werden gleich;  
woll'n predigen und sprechen  
vom heiligen Deutschen Reich.

## **DAS RECHT AUF WAHRHEIT**

### **DIE HINTERGRÜNDE DES FALLES BRONFMAN – WALDHEIM**

«Meine Ehre heisst Treue» und das Lied: «Wenn alle untreu werden» prägten unsere Haltung in soldatischer und politischer Hinsicht: Neunhunderttausend Männer der Waffen-SS bildeten eine verschworene Gemeinschaft im Kampfe für das Reich. Sie wurden wegen ihres bedingungslosen Einsatzes vom Feind ebenso gefürchtet wie

geachtet. Im Namen der gefallenen und lebenden SS-Männer verwahre ich mich gegen eine Greuelpropagande, die darin gipfelt, dass wir Verbrecher seien und Mörder von sechs Millionen Juden. Diese Behauptung ist die grösste Lüge, die je in der Menschheitsgeschichte erfunden wurde. Bis zur Stunde wird sie täglich mit Hilfe des jüdischen Kapitals und den von ihm bestimmten Massenmedien in der ganzen Welt verbreitet. Es leben noch mindestens vierhunderttausend Männer der Waffen-SS. Wir sind es unseren gefallenen Kameraden und dem deutschen Volk schuldig, dieser Entehrung und Verleumdung Tag für Tag entgegenzutreten. Mit dem verlorenen Krieg sind wir nicht aus der Pflicht entlassen worden, der deutschen Nation zu dienen. Wir waren nicht «Soldaten wie alle anderen», sondern durch unser rassistisch-genetisch bedingtes Weltbild wussten wir, dass der Krieg nicht zuerst um materielle Positionen geführt wurde, sondern um eine aus biologischer Sicht notwendige Neuordnung Europas. Die Internationale des Kapitalismus und Kom-

munismus war unser Feind und nicht die angrenzenden Völker, welche von diesen weltweit organisierten Verschwörern missbraucht wurden.

## **DAS GESETZ DER ARTERHALTUNG UND DIE JUDEN**

Wenn heute der Begriff Rasse als menscheitsfeindlich diskriminiert wird, dann muss dies entweder als Unwissen über naturwissenschaftliche Erkenntnisse oder als Bö-sartigkeit ausgelegt werden. Jede Rasse und jedes Volk wird entsprechend ihrem genetisch bedingten Sein die angeborene Gefühls- und Kulturwelt mit dem dazugehörigen Lebensraum behaupten wollen. Dieses naturgesetzlich bedingte Verhalten kann sich bis zur Selbstaufopferung steigern. Es bewirkt die Einfügung des Einzelnen in die Volksgemeinschaft, in der er seine relativ mögliche Freiheit innerhalb der Artgleichen bewusst erleben kann. Eine den biologischen Gesetzen entsprechende Sozialordnung ist als Grundlage der Persönlichkeitsentfaltung die einzige lebensrichtige Wirklichkeit zwischen dem erblichen Bedingthein, wie Fortpflanzungs-, Selbsterhaltungs-, Besitz- und Machttrieb und der geistig wesensmässigen Individualität.

Die Führungskräfte innerhalb des jüdischen Volkes erfassten genau, dass das 19. und 20. Jahrhundert gewaltige politische Entscheidungen herbeiführen wird, die ihren Ursprung in der biologischen Gesetzmässigkeit haben.

In dieser Problematik bewegt sich das geschichtliche Schicksal der nomadischen Juden seit Jahrtausenden: Sie sind aufgrund ihres Andersseins immer die Herausforderer der Völker gewesen, in denen sie verstreut leben. Ihr «Auserwähltsein» als «Gottesvolk» bedeutet wohl eine Anmassung sondergleichen, ist aber zugleich nach dem Arterhaltungsgesetz die psychologische Grundlage, als Volk innerhalb fremder Völker und Rassen überleben zu können, ja, selbst Verfolgtsein, Getto und Progrome sind «Bindemittel» ihrer Arterhaltung. Dies hat mit philosophischer und politischer Moral überhaupt nichts zu tun. Der Drang zur Geldmacht als Mittel zum Zweck findet damit seine Begründung ebenso, wie die Klassenkampftheorie und Internationale eines Karl Marx, mit deren Hilfe die Völker gespalten und geschwächt werden, um sie dann mittels der Massenmedien umso leichter beherrschen zu kön-

nen. Ich kann es mir ersparen, auf alle stattgefundenen Judenpogrome der letzten 3.500 Jahre eingehen zu müssen. Es ist bemerkenswert, dass die Juden selbst die Problematik erkannt haben:

Im «Jüdischen Lexikon» Band III, Sp. 425 ist zu lesen: «Aber ihre eigentliche Schärfe und ihren bitteren Ernst hat die Judenfrage in Deutschland und wohl überhaupt in Mitteleuropa erst gewonnen durch die Tatsache der modernen Judenemanzipation, also seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts. Erst dadurch, dass den Juden die Gleichberechtigung zugesprochen und die Schranken zwischen der jüdischen Bevölkerung und den anderen Völkern niedergelegt wurden, nahm die Judenfrage ein neues, noch viel ernsteres Gesicht an, als in den Jahrhunderten vorher. Denn jetzt konnten sich die Juden frei im Leben des anderen Volkes, ganz ihrer Natur gemäss, bewegen. Zugleich damit zerbrach aber unter dem Einfluss desselben Aufklärungszeitalters das Gefüge ihrer eigenen Lebensform. Erst in diesem Augenblick wurde der innere Gegensatz zwischen dem Judentum und dem Volkstum der anderen Völker in seiner ganzen Tiefe offenbar. Denn bis dahin hatte immer noch die Scheidewand des Gettos ein Aufeinanderprallen der einzelnen Geisteswellen hintangehalten. Jetzt aber im Zeichen der bürgerlichen Gleichberechtigung, konnte sich jüdisches Wesen und Denken voll entfalten. So entstand die geistig-moralische Judenfrage.»

## **DIE ERKENNTNISSE NAMHAFTER JUDEN**

Der herausragende jüdische Philosoph und Schriftsteller, Martin Buber, 1878 in Wien geboren, seit 1938 in Jerusalem Professor und gestorben 1965 in Israel, hat in seiner Schrift «Drei Reden über das Judentum» das Blut als die tiefste Macht im Wesen und Leben des Juden bezeichnet. Er schreibt auf Seite 19 von der «Entdeckung des Blutes als der wurzelhaften nährenden Macht im Leben des Einzelnen, der Entdeckung, dass die tiefsten Schichten unseres Wesens vom Blute bestimmt, dass unsere Gedanken und unser Wille zuinnerst von ihm gefärbt sind.» Zum Schluss dieser Betrachtungen führt er aus: «Und wenn sie (die Abstammung) dem Juden eine Wirklichkeit werden kann, so liegt das eben daran, dass die Abstammung nicht bloss Zusammenhang mit dem Vergangenen bedeutet: dass sie etwas in uns gelegt hat, was uns zu keiner Stunde unseres Lebens verlässt, was jeden Ton und jede Farbe in unserem Leben, in dem, was wir tun, und in dem was uns geschieht, zuinnerst bestimmt:

das Blut als die tiefste Machtschicht der Seele.»

Martin Buber war Philosoph und Zionist. Sein Lebensziel bestand in der Errichtung des Staates Israel, in dem sich die Juden als Volk unter den Völkern zu behaupten haben.

Im Gegensatz zu ihm stand Walther Rathenau als assimilationsbereiter Jude. (1921 Reichsminister für Wiederaufbau, 1922 Reichsaussenminister, als solcher im gleichen Jahr erschossen). Er verfasste viele Bücher und Aufsätze mit intellektueller Schärfe. 1902 wurde sein Buch «Impressionen» veröffentlicht.

Es beinhaltet einen Appell an die in Deutschland lebenden Juden, sich staatlich einzufügen und die Gesetze und die Kultur des Wirtsvolkes zu respektieren. Er beginnt seine Betrachtung mit der Einleitung: «Von vornherein will ich bekennen, dass ich Jude bin.» Er schreibt weiter: „...Aber von der wirtschaftlichen Lage will ich nicht reden. Drohender erhebt sich die gesellschaftliche, die Kulturfrage ...» Seltsame Vision! Inmitten deutschen Lebens ein abgesondert fremdartiger Menschenstamm, glänzend und auffällig staffiert, von heissblütig beweglichem Gebaren.

### **Auf märkischem Sand eine asiatische Horde**

So leben sie in einem halbfreiwilligen unsichtbaren Getto, kein lebendes Glied des Volkes, sondern ein fremder Organismus in seinem Leibe ... Ihr sprachet, Ihr Schlaunen und Weltgewandten: Wer den Reichtum besitzt, der hat die Macht. Nun habt Ihr den Reichtum, – und Eure Reichen sind weniger geachtet als Eure Armen

Der Staat hat Euch zu Bürgern gemacht, um Euch zu Deutschen zu erziehen. Ihr seid Fremde geblieben.»

Martin Buber hat recht. Ein Jude kann kein Deutscher sein. Das Erbgesetz bestimmt ihn zum Vorderasiaten; das Blut ist stärker als Ideologien! Rathenau's Forderung nach Einfügung des Juden in das deutsche Volksleben musste scheitern, und er selbst wurde das prominenteste Opfer dieses vielleicht ehrlichen Wollens.

Ein sehr einflussreicher Politiker in England war der Jude Disraeli, Führer der konservativen Partei, Schatzkanzler und von 1874 -1880 Premierminister. Er erkannte so wie Buber die natürliche Macht der Rasse und schrieb in seinem Buch «Endymion»: «Niemand darf das Rassenprinzip, die Rassenfrage gleichgültig behandeln. Sie ist der Schlüssel zur Welt-

geschichte und nur deshalb ist die Geschichte so konfus, weil sie von Leuten geschrieben wird, die die Rassenfrage nicht kannten und ebensowenig die dazugehörigen Momente.»

## **DIE JÜDISCHE MACHTPOSITION IM DEUTSCHEN LEBENSRAUM**

Wenn der Jude Rathenau seine Volksgenossen als «asiatische Horde auf märkischem Sand» bezeichnet und dann festgestellt werden muss, dass diese «Horde» in Berlin 1932 47% der Ärzte, 48% der Rechtsanwälte und 56% der Notare stellte, ist allein daraus erkennbar, wie stark der jüdische Einfluss im Rechtswesen und in der Ärzteschaft der Städte durch die Ausplünderung und Entrechtung des deutschen Volkes nach Versailles gedeihen konnte. Die gleiche Entwicklung zeigte sich auf den Hochschulen. 1931 hatten die jüdischen Professoren auf der Universität Berlin folgende Positionen: Juristische Fakultät 34%, medizinische Fakultät 43% und philosophische Fakultät 31%. Ähnlich waren die Zahlenverhältnisse auf den anderen deutschen Hochschulen. Im kulturellen Bereich, vor allem des Theaters und der Presse, war der jüdische Anteil mit 75% dominierend. Die internationale Geldmacht beherrschte die Wirtschaft in allen Sparten der Industrie, der Banken und des Handels, und gewann dadurch auch beherrschenden Einfluss im Rechtsleben, in der Medizin, im Presse- und Kunstbetrieb. So kamen z.B. 60% des Hausbestandes in Berlin in jüdisches Eigentum. Im «Schulchan Aruch» steht unter V, Mose 7/16 geschrieben: «Alle die Völker, die Dir der Herr, Dein Gott, preisgibt sollst Du vertilgen und nicht mitleidig auf sie schauen.» Wie soll z.B. ein jüdischer Professor und Arzt einen deutschen «Göjim» nach bestem Können betreuen, wenn im Talmud unter Baba bathra 114 b; vgl. Jebomath 61 a, Kerithoth 6 b, 7 a steht: «Die Juden allein werden Menschen genannt, die Nichtjuden werden aber nicht Menschen, sondern Vieh genannt.» Fest steht, dass bis heute die jüdische Erziehung der Kinder und das Verhalten der jüdischen Erwachsenen von diesen Gesetzbüchern bestimmt werden. Das jüdische Gesetz steht über dem Gesetz des Wirtsvolkes, in dem sie gleichberechtigt als Staatsbürger leben.

Die Frage an die Juden in Israel lautet also: «Würden Sie in Ihrem Staat deutsche Professoren, Anwälte und Ärzte wirken lassen, deren Religion besagt, dass die Juden keine Menschen, sondern Tiere sind? Würden



Nichtjuden entscheidende politische und wirtschaftliche Positionen in Tel Aviv einnehmen können, wo sehr strenge Rassengesetze zum Zwecke der blutmässigen Ausgrenzung der Gojims beschlossen wurden? Die Antwort kann man ruhig vorwegnehmen: **Niemals!!!** So können auch die folgenden Ausführungen nur im Zusammenhang mit der in diesen Grundgedanken aufgezeigten Judenfrage richtig verstanden und beurteilt werden.

## DER FALL BRONFMAN – WALDHEIM

Die weltweite Hetze gegen den österreichischen Bundespräsidenten Dr. Kurt Waldheim, mit der strategisch ganz andere Ziele verfolgt werden, als der Fall Waldheim an sich bedeutet, ist ein Schulbeispiel besonderer Art. Die Einpeitscher dieser gezielten Propaganda haben sich einen Mann ausgesucht, dessen Stärke sicher nicht Geradlinigkeit und Bekennermut sind, sondern diplomatisch verschnörkelte Ausreden. Er ist, psychologisch gesehen, genau der Mann, mit dem man das Thema: «Juden und Deutsche», «Juden und die österreichische Politik» international gut anheizen kann. Die «bösen»

Deutschen, wie SS- und NSDAP-Angehörige, hat man ja bereits seit Jahrzehnten im eigenen Land und weltweit als die «Verbrecher an sich» an den Pranger gestellt. Aber jetzt gerät auf einmal der «brave» Deutsche, der international Hörige auch in das Kreuzfeuer der Propaganda, wenn er nicht so funktioniert, wie es gewisse Kreise verlangen. Regierung und Massenmedien sind nun plötzlich in grosser Verlegenheit, weil sie einen der ihren, also einen «braven» angepassten Deutschen verteidigen sollen und nicht können, weil sie Opfer ihrer eigenen Sprachregelung über die «jüngste Vergangenheit» sind. Millionen Deutsche konnten ohne Widerspruch in Bonn, Wien und Ostberlin als verbrecherisch denunziert werden – zu denen gehörten sie ja nicht. Aber nun?

Eine ganz neue Lage! So gesehen ist der Fall Dr. Waldheim politisch sehr pikant. Wie naiv ist doch die Annahme, die Ausländer würden zwischen «Nazis» und «Deutschen» unterscheiden! In ihren Augen ist jeder Deutsche ein «Nazi». Da dieser aber ein «Verbrecher» ist, muss zwangsläufig jeder Deutsche Verbrecher sein. So zeigt sich der Fluch dieser begrifflichen Wechselwirkungen.

Bronfman, Präsident des «Jüdischen Weltkongresses», hatte am Donnerstag, dem 15. 10. 1987, im Gespräch mit den Redakteuren der «Je-

rusalem Post» neuerdings den österreichischen Bundespräsidenten Dr. Kurt Waldheim verbal schwer angegriffen. Er erklärte unter anderem: «Die sogenannte Waldheim-Affäre hat nur wenig mit ihm zu tun. Seine Position ist ohne Bedeutung. (Immerhin gewähltes Staatsoberhaupt Österreichs! d. Verf.) Er hat sich als Lügner erwiesen und ist ein unmoralischer Opportunist.» Bronfman hat Waldheim damit schwer beleidigt und ihn mit Hilfe der jüdischen Massenmedien international zu deklassieren versucht. In den weiteren Ausführungen spricht er aber aus, was der Fall Waldheim eigentlich für den jüdischen Weltkongress bedeutet. Bronfman weiter: «Aber vom österreichischen Volk müssen wir ein Zugeständnis der Mittäterschaft während des Holocaust erzielen. Die Österreicher müssen eine Versöhnung herbeiwünschen. Was wir aber unter keinen Umständen akzeptieren können, ist eine Trivialisierung des Holocaust.» Was meint Herr Bronfmann mit dieser Forderung? Will er damit erzwingen, dass die österreichische Bevölkerung – ein «österreichisches Volk» gibt es nicht – eine pauschale Unterwerfungshaltung gegenüber den Juden zeigen und dokumentieren soll? Will er damit der Forderung an die österreichische Regierung Nachdruck verleihen, ein Gesetz zu beschließen – wie von der Bonner Regierung bereits inkraft gesetzt, dass an 6 Millionen Vergasteten nicht gezweifelt werden darf? Soll auch in Österreich die historische Forschung im Dienste eines wahren Geschichtsbildes unter Strafe gestellt werden? Es ist doch recht einfach, weitere Milliarden aus diesem Volk für den Staat Israel herauszupressen, indem man für alle Zukunft eine moralische Belastung aller Deutschen propagandistisch aufbaut. Das Schuldgefühl muss wachgehalten werden, damit sie Ausplünderungsobjekt der Weltmächte bleiben. Der Staat Israel entstand aber erst 1948. Wie könnte er völkerrechtlich gesehen vom besiegten Deutschland Reparationen fordern? Niemals wäre das möglich, weil doch ein während des Krieges nicht vorhandener Staat keine Forderungen erheben kann. Wiesenthals Funktion besteht also darin, sogenannte Kriegsverbrecherprozesse zu inszenieren und über die Weltpresse die antideutsche Hetze in Gang zu halten, womit Bonn erfolgreich erpresst wird und zu laufenden Zahlungen an Israel bereit ist. Österreich ist bis jetzt als sogenannter befreiter Staat verschont worden, daher muss es im Nachziehverfahren erpressbar gemacht werden. Der Fall Waldheim und der 50-jährige Gedenktag des Anschlusses Österreichs an das Deutsche Reich sind die willkommenen Aufhänger

für die internationale Hetze.

## **DER SCHWARZE UND DER ROTE ANTISEMITISMUS**

Es besteht kein Zweifel, dass die Judenfrage in Österreich lange vor dem Auftreten der NSDAP in allen politischen Lagern eine grosse Rolle spielte. Zum Beispiel: Leopold Kunschak, Gründer der christlich-sozialen Arbeiterbewegung, nach 1918 Obmann der christlich-sozialen Arbeiterbewegung, seit 1907 im österreichischen Reichsrat, von 1945-1953 Präsident des österreichischen Nationalrates, forderte vor und nach dem ersten Weltkrieg die Ausweisung der Juden. Im Lexikon des Bertelsmann-Verlages, Ausgabe 1971 steht: «Dr. Karl Lueger, Rechtsanwalt, Mitglied des Reichsrates (1893), Führer der Christlich-Sozialen Partei, gewann durch die Verknüpfung christlich-sozialer Ideen mit der Interessenpolitik von Kleingewerbe und Mittelstand, die Ausnutzung des verbreiteten sozialen Antisemitismus und kraft einer demagogischen Begabung die Gefolgschaft des Kleinbürgertums. Als Bürgermeister von Wien (seit 1895) grosse kommunale Aufbauleistungen.»

Namhafte sozialistische Politiker wollten zur gleichen Zeit Konzentrationslager für die Juden errichten, um sie vom öffentlichen Leben fernzuhalten. (KL ist in diesem Zusammenhang ein anderes Wort für die seit Jahrhunderten bestehenden jüdischen Gettos).

Der Jude Dr. Viktor Adler, Gründer der österreichischen Sozialdemokratie, vorher Anhänger der grossdeutschen Bewegung Schönerers, brachte die «Arbeiterzeitung» heraus, in der aufreizende Artikel gegen Juden erschienen sind, als die damals zu Tausenden einsickernden galizischen «Bauchladen-Juden» bei allen Österreichern eine natürliche Abneigung weckten.

So wurden die politischen Lehrjahre Adolf Hitlers in Wien vom Anschauungsunterricht der «galizischen Zuwanderung» bis hin zu den Feststellungen christlich-sozialer und sozialdemokratischer Führungspersonen besonders geprägt. (Siehe «Mein Kampf»)

Die gleichen Parteien gebärden sich aber heute so, als ob die antisemitischen Tendenzen eine amoralische Erfindung der Nationalsozialisten gewesen wären. All diese tief verwurzelten antijüdischen Strömungen in Österreich überdauerten auch die Zeit nach 1945 bis zur Gegenwart. Ein Beispiel dafür ist die Äusserung des international bekannten Paradesozialisten und Jqden Dr. Bruno Kreisky. Auf die Frage eines Redak-

teurs der Zeitschrift «Der Spiegel», ob er an das jüdische Volk glaube, antwortete er: «Es gibt kein jüdisches Volk. Sollte es aber eines geben, dann ist es ein mieses Volk.»

Warum richtet Herr Bronfman die propagandistischen Kanonenrohre der Massenmedien nicht auf den Juden Dr. Bruno Kreisky? Dr. Waldheim hätte derart abwertende Formulierungen über die Juden nie gebraucht.

## **DAS JÜDISCHE UND DAS PALÄSTINENSISCHE SCHICKSAL**

Sicherlich gibt es noch einen anderen Grund, Dr. Waldheim anzugreifen, denn er hat als Generalsekretär der UNO die Palästinenserfrage internationalisiert und den Arabern mehr Gerechtigkeit angedeihen lassen. Die erste staatspolitische Handlung der Juden im Staate Israel 1948 verstieß ja, wie bekannt, gegen das bestehende Völkerrecht und gilt demnach als Verbrechen. Eine Million Palästinenser wurden aus ihrer angestammten Heimat tatsächlich in die Wüste getrieben – wo die meisten auch heute noch leben müssen – und ganze Dörfer mit Frauen und Kindern wurden ausgerottet. Dabei handelt es sich bei den Palästinensern um ein semitisches Brudervolk, das zahlenmässig den damals in Palästina lebenden Juden weit überlegen war.

1930 lebten im heutigen Israel, damals noch Palästina genannt:

285.000 Juden

1938 sind es 410.000 Juden

1939 bereits 450.000 Juden

1971 sogar 3,100.000 Juden

Gegenwärtig leben ca. 3,500.000 Juden.

Zum Zeitpunkt ihrer Vertreibung im Jahre 1948 siedelten also in Israel doppelt so viel Palästinenser wie Juden. Durch die internationalen Verhältnisse nach 1945 und die Macht des amerikanisch-jüdischen Kapitals war es trotzdem unschwer, die militärisch schlecht ausgerüsteten und ausgebildeten Araber zu besiegen und von Haus und Hof zu jagen. Wenn man dagegen das Schicksal der in Deutschland lebenden Juden mit dem der Palästinenser vergleicht, muss man feststellen, dass die Juden hier viel grössere Entscheidungsfreiheiten und Lebensmöglichkeiten auch ab 1933 hatten – ausgenommen die harte Kriegsphase von 1942-1945 – als die Palästinenser. Der Beweis für diese Behauptung liegt in der bevölkerungspolitischen Bewegung der damals in Deutsch-

land lebenden Juden. Die Juden konnten sich mit Pass und Visum nach der Machtübernahme Adolf Hitlers systematisch in das Ausland absetzen, weil doch in der ganzen Welt ihre Volksgenossen lebten und damit Anknüpfungsgemeinden bestanden, wie die nachstehend aufgeführte Auswanderungsstatistik zeigt:

Im Deutschen Reich lebten unter 70 Millionen Deutschen

1930 520.000 Juden 1938 und in Österreich (Ostmark)

1930: 300.000 Juden

1938: 200.000 Juden

1940: 68.000 Juden

Die Juden wussten genau, dass die Grundeinstellung im 3. Reich programmatisch gegen sie festgelegt war in den Nürnberger Rassegesetzen des Jahres 1935, – die übrigens weit weniger einschneidend waren als die heute in Israel geltenden Gesetze.

Ein bemerkenswerter Vorgang zeigt auf, wie andere europäische Staaten ihr Judenproblem auf Kosten Deutschlands lösen wollten.

Es lebten z.B. im Jahre 1938 60.000 Juden mit polnischer Staatsbürgerschaft in Deutschland.

Die Warschauer Regierung erliess am 6.10.1938 eine absurde Verordnung. Nach dieser hätten polnische Staatsbürger, die im Ausland leben, bis zum 29.10.1938 nach Polen zurückkommen müssen, um an Ort und Stelle ihre Pässe mit einem Sonderstempel versehen zu lassen. Die Verordnung enthielt noch Klauseln überbestimmte Dokumente, die jeder im Ausland lebender Pole vorlegen müsste, um den Sonderstempel zu erhalten. Jene polnische Regierungsstelle, welche die Verordnung erlassen hatte wusste genau, dass in dieser kurzen Zeit die verlangten Dokumente nicht zu beschaffen waren. Es war also eine gezielte Aktion, den 60.000 polnischen Juden, die übrigens 1938 im NS-Deutschland besser lebten als in Polen, die Staatsbürgerschaft zu entziehen und damit die Rückreise unmöglich zu machen. Der deutsche Botschafter in Warschau, Adolf von Moltke, erkannte sofort, dass Polen mit dieser aussergewöhnlichen Verordnung die 60.000 Juden loswerden wollte. Er bemühte sich bei der polnischen Regierung um eine Verlängerung der Frist.

Sie lehnte ab! Der deutsche Botschafter meldete diesen Vorgang nach Berlin. Der Chef des deutschen Sicherheitsdienstes (SD), Reinhard Heydrich, organisierte sogleich Sonderzüge und Autobusse, mit denen am Abend des 28.10.1938 wenigstens 17.000 Juden an die polnische Grenze

transportiert wurden, damit sie den Sonderstempel erhalten konnten. Die Polen weigerten sich, ihre polnischen Staatsbürger jüdischer Abstammung über die Grenze zu lassen und liessen sie im Niemandsland frierend stehen. Ein Teil der Juden flüchtete im Durcheinander über die Grenze, wobei die Polen eine Anzahl polnischer Juden sogar erschossen haben. Der andere Teil wurde vom SD wieder in seine deutschen Wohnorte zurücktransportiert. Es muss doch bemerkenswert für Herrn Bronfman sein, dass 60.000 Juden mit polnischer Staatsbürgerschaft im nationalsozialistischen Deutschland bis dorthin unangefochten lebten und die «unmenschliche» Behandlung der deutschen Behörden dem polnischen Lebensstil vorzogen. Dieses Beispiel wirft ein bezeichnendes Licht auf die damalige europäische Atmosphäre, das «Jüdische Problem» betreffend. Denn nicht nur Polen wollte seine Juden loswerden, auch viele andere Staaten wehrten sich gegen die Aufnahme jüdischer Zuwanderer.

Der jüdische Schriftsteller J.G. Burg schreibt in seinem Buch «Schuld und Schicksal», dass die meisten europäischen Staaten sich gegen den jüdischen Zuzug wehrten. Vor allem die Engländer haben durch ihre Palästinapolitik viele Juden zugrunde gehen lassen. Z.B. liess die rumänische Regierung vom Hafen Constanza eines der vielen jüdischen Auswanderungsschiffe namens «Struma» mit 768 Juden an Bord in Richtung Palästina im Dezember 1942 auslaufen. Die Engländer verweigerten die Aufnahme im Hafen Haifa. Das Schiff musste durch den Bosphorus zurück und ankerte vor der türkischen Küste. Nach zehn Wochen wiesen es die Türken ab. Sie schleppten den Dampfer gewaltsam in das offene Gewässer. Er stiess 12 km vor der türkischen Küste auf eine Mine; Passagiere und Besatzung ertranken im Schwarzen Meer.

Im gleichen Jahr wollte der rumänische Ministerpräsident Antonescu 75.000 jüdische Kinder ausreisen lassen. Es kam nicht dazu, denn kein Staat wollte sie aufnehmen.

## **DEUTSCHLANDS SACHLICHE LÖSUNG DERJUDENFRAGE**

Schon 1934 sprach der englische Oberst Meinertzhagen als Beauftragter der Zionisten wegen der Judenfrage beim Reichskanzler Adolf Hitler vor. Dieser gab zu verstehen, dass die Reichsregierung die Auswanderung fördert und die Mitnahme von 1'000 englischen Pfund und 20.000 Reichsmark gestattet. Diese Summen waren für die damalige Zeit ein

beachtliches Vermögen. Es entsprach vergleichsweise dem Arbeitslohn eines deutschen Angestellten für die Zeit von 20 Jahren. Der Präsident der «Zionistischen Weltorganisation», Chaim Weizmann, lehnte dieses Angebot ab und stellte die Gegenforderung: Mitnahme des ganzen jüdischen Vermögens und Errichtung von gewerblichen Umschulungs- und hebräischen Sprachkursen, denn Weizmann hatte als Zionist nur die Emigration nach Palästina im Auge. Der englische Oberst fuhr wieder nach Berlin und wurde von Adolf Hitler in Gegenwart von Rudolf Hess und Joachim von Ribbentrop empfangen. Der Führer und Reichskanzler erklärte, dass die Reichsregierung und die Reichsbank jeden vernünftigen Vorschlag bezüglich der jüdischen Auswanderung nach Palästina zustimmen werden, jedoch müsste die englische Regierung die Treuhandschaft für die auswandernden Juden übernehmen, denn Chaim Weizmann habe völkerrechtlich und währungspolitisch gesehen keine Kompetenz. Als Meinhertzhagen Weizmann Bericht erstattete, bekam dieser einen Wutanfall und erklärte: «Mich würde es wenig genieren, wenn über Deutschland die Cholera oder Bolschewismus käme. Meinewegen können über die Deutschen beide Plagen kommen. Eher will ich den Untergang der deutschen Juden sehen, als den Untergang des Staates Israel für die Juden.»

Weizmann war jener Zionistenführer, der über den englischen Rundfunk im Namen des jüdischen Volkes Deutschland offiziell den Krieg erklärte und damit die Ausweisung und Internierung der Juden international gerechtfertigt hat. (So wie ja schon im März 1933 die US-Juden und Logen Deut land den Krieg vorweg erklärten.) Auch die US-Regierung hat Hunderttausende von Japanern trotz ihrer US- Staatsbürgerschaft interniert, als Japan in den Krieg gegen die USA eintrat.

Die Engländer internierten zehntausende deutsche Staatsbürger und Tausende von Anhängern des britischen Faschistenführers Mosley, der gegen eine Kriegserklärung Englands an Deutschland öffentlich auftrat. Diesbezüglich könnten Hernn Bronfman noch viele Einzelheiten auf den , Tisch gelegt werden. So z.B. der Madagaskarplan, der schon in den dreissiger Jahren von Polen entworfen und dann offiziell von der deutschen Reichsregierung übernommen wurde.

Legationsrat Rademacher, der 1939 das von der Reichsregierung geschaffene Referat für die jüdische Auswanderung übernahm, hatte schon am 15. 8. 1940 kurz nach dem Sieg über Frankreich den Madagas-

karplan schriftlich festgelegt. (Madagaskar war damals eine französische Kolonie.) Am 12. 7.1940 hatte die Reichsregierung bereits einen detaillierten Plan für die jüdische Auswanderung protokolliert. Es wurden Umschulungslager für jüdische Siedler, die nach Palästina auswandern sollten, geschaffen. Sie befanden sich in der Ostmark, in Waidhofen a. d. Ybbs und in Altenfelden im heutigen Oberösterreich. In Rüdnitz bei Berlin und im schlesischen Schniebichen wurden grosse Güter erworben, auf denen man junge Juden in Lehrkursen für ihren zukünftigen landwirtschaftlichen Einsatz in Palästina oder Madagaskar schulte. In Berlin selbst gab es eine Lehranstalt für jene jüdische Jugend, die sich handwerklich auf ihr kommendes Leben vorbereiten wollte.

Diese Juden wurden nach einem strengen Ausleseprinzip erwählt, denn die Besten sollten zuerst zum Einsatz kommen. Es gingen von diesen Lehrgütern und der Berliner Schule 5.000 junge Juden nach Palästina, sogar dann noch, als der Krieg ausgebrochen war.

Natürlich geschah dies alles mit Genehmigung und Unterstützung der Reichsregierung. Auf Madagaskar sollten 4.000.000 Juden angesiedelt werden. Auf Seite 76 des Madagaskarplanes waren bereits die genauen Durchführungsbestimmungen festgelegt. Was taten die Engländer? Allein 20 Auswanderungsschiffe mit Prager und Wiener Juden waren in der Zeit 1939/40 vor Palästina von den Briten abgefangen worden; englische Patrouillenboote eröffneten das Feuer und töteten Juden. Nach Aufbringung der Schiffe wurden sie in KZ's eingeliefert, bis man die Einwanderung nach Palästina ganz unterbunden hatte.

Soweit ein kleiner Auszug aus dem Buch «Schuld und Schicksal» vom jüdischen Schriftsteller Burg über das Ahasver-Drama der Juden, das dieses Nomadenvolk seit mindestens 3.500 Jahren durchzustehen hat. Das vom Wüstengott Jahwe dem jüdischen Führer Moses geoffenbarte «Auserwähltsein» des Stammes Israel wurde zur Grundlage seines Gesetzes in der «Thora», die zusammen mit den fünf Büchern Moses später das «Alte Testament» darstellen. Daraus wurde der Talmud abgeleitet. In den letzten Jahrhunderten wurde daraus das bis heute gültige religiös fundierte Gesetzesbuch geschaffen, dem sich fast alle Juden der Welt unterworfen haben, der «Schulchan – Aruch».

## **JÜDISCHE RELIGIONSGEBOTE AUF KOSTEN DER GOJIM**

Die jüdischen Religionsbücher, zugleich die vorrangigen Gesetzesbü-



cher für die Erhaltung der in aller Welt bestehenden Judengemeinden, stehen für den Glaubensjuden über den staatlichen Gesetzen der Wirtsvölker. Sie beinhalten Lebensanweisungen mit rituellem Verhalten und sind abnorme Anmassungen gegenüber dem Nichtjuden. Im «Schulchan – Aruch» finden sich unter dem Kapitel Hoschen – hamischpat 183,8 – 283,1 Haga; – 356,10 Haga, – 386,3 Haga die Anweisungen, den Nichtjuden zu belügen und zu betrügen. Ebenso wird an mehreren Stellen dem Juden erlaubt, ja geboten, vor dem Gericht ein falsches Zeugnis abzulegen. (Hoschen hamischpat 28,3) Selbst der falsche Schwur wird angeordnet lt. Jore dea 239,1 Haga, wenn er der persönlichen und jüdischen Selbstbehauptung nützt. Das Recht zum Wucher gegenüber einem «Akum» – so wird der Nichtjude im «Schulchan – Aruch» bezeichnet – wird ausdrücklich festgelegt (Jore dea 159,1). Die Juden erhalten in ihrem Glaubensbuch den Hinweis, dass sie ausserhalb der Gesetze des Staates stehen, in dem sie leben und dass sie die Gesetze nicht zu achten brauchen, – ausser soweit es die Klugheit, der Vorteil und der gute Schein gebieten.

Aufgrund dieser Verhaltensgebote des «Talmud» – und des «Schulchan – Aruch», von den Gelehrten und Orientalisten Sixtus von Siena, Wagenseil, Edzard, Eisenmenge, Bodenschatz, Schöttgen, Drach, Mousseaux, Rohling, Justus, Ecker, Gildemeister, de Lagarde, aus dem Hebräischen in die deutsche Sprache übersetzt, wurde im Jahre 1893 eine Petition an den Reichstag eingereicht. Dr. jur. Freiherr von Langen als Vorsitzender des Petitionsausschusses stellte anhand der wissenschaftlichen Ergebnisse fest, dass die jüdische Religion und Lebenseinstellung für die Politik des Staates schädlich sein muss, weil sich die im Reichsgebiet wohnenden Juden, trotz deutscher Staatsbürgerschaft, dem Gesetz des Staates nicht unterordneten.

So blieben die Juden innerhalb der europäischen Völker bewusst ein nach eigenen inneren und äusseren Gesetzen lebender Fremdkörper, dessen oberstes Gebot es war, als Nomadenvolk die bodenständigen Völker auszunutzen.

Da sie bereits seit Jahrhunderten das Geldgeschäft Europas über den Zins und Zinseszins mit wachsendem Erfolg an sich gebracht hatten, konnten sie mit gesteigerter Wirkung ihren Einfluss auf das öffentliche Leben der Wirtsvölker ausüben. Kaiser, Könige und Fürsten wurden ihre Schuldner und mussten damit die politischen Forderungen der Juden zu Lasten der von ihnen geführten Völker erfüllen.

Die Zeit nach 1945 mit ihren weltweiten Auswirkungen im geld-, medi- en-, wirtschafts-, sozial- und verkehrspolitischen Bereich macht augen- scheinlich, welche «Weltordnung» entstehen muss, wenn eine kleine Anzahl von Kapitalmächtigen dieser Menschengruppe das internatio- nale Geschehen beeinflusst und bestimmt. Damit muss der Ausspruch Rothschilds: «Geben Sie mir das Recht, das Geld einer Nation zu emit- tieren und es interessiert mich nicht mehr, wer die übrigen Gesetze macht und wie sie aussehen», heute nicht nur auf einen Staat, sondern, durch die internationale Leitwährung Dollar bedingt, auf die gesamte Welt bezogen werden. Sollten nun Betrug, Vertragsbruch und Völker- ausbeutung durch das Geldkapital und die Massenmedien in der gan- zen Welt negativ wirksam werden, dann nimmt es mit Hilfe der moder- nen technischen Mittel Formen an, wie sie die Menschheit bisher noch nicht erlebt hat. Mit der Geldmacht und unter dem Druck der Sieger- und Besatzungsmächte ist es ein leichtes Spiel, auf indirektem Wege die grössten Spekulationsgewinne der Weltgeschichte einzubringen.

## **AHASVERS WANDERTRIE**

Nachstehend wird aus der Sicht der globalen bevölkerungspolitischen Entwicklung und Aufteilung der Juden die Unmöglichkeit einer 6-Milli- onenvernichtung nachgewiesen. Die zur Verfügung stehenden Unterla- gen stammen von jüdischen Lexika, bzw. dem deutschen «Brockhaus», dessen Objektivität nicht angezweifelt werden kann. Ende des 19. und im 20. Jahrhundert begann mit den technischen Errun- genschaften des Eisenbahnverkehrs und der Schifffahrt die rasche Verla- gerung grösserer Judengruppen innerhalb Europas und nach Übersee. Je nach wirtschaftlicher und politischer Lage vollzogen sich die Verän- derungen sehr rasch. Zum Beginn des 20. Jahrhunderts und nach dem 1. Weltkrieg, als in Europa politisch revolutionäre Prozesse grundlegende Veränderungen herbeiführten, steigerte sich der von Natur aus vorhan- dene Wandertrieb der Juden. Besonders das in der Zwischenkriegszeit stark hervortretende Nationalbewusstsein aller europäischen Völker er- zeugte Reibungsflächen mit den «Andersgearteten». Vor allem aber das Einbinden biologischer Erkenntnisse der nationalsozialistischen Welt- anschauung in die Kultur- und Staatspolitik hob die Kontrapunktion zum kosmopolitisch veranlagten Judentum unmittelbar hervor. Diese Vorgänge dokumentieren sich in den nachfolgenden Zahlen sehr deut- lich.

Im Bertelsmann-Verlag erschien 1971 «Das moderne Lexikon». Diesem ist unter dem Stichwort «Juden» folgendes zu entnehmen: «Verteilung der Juden auf die Erdteile von 1875 bis 1970:

	1875	1925	1939	1947	1970
Europa	87,5%	48,2%	40,9%	17,2%	10,0%
Asien mit	5,0%	23,1%	21,0%	22,4%	38,7%
Afrika	4,1%	3,7%	3,8%	6,0%	1,5%
Amerika	3,3%	24,9%	34,1%	54,2%	49,3%
Australien	0,1%	0,1%	0,2%	0,2%	0,1%

Daraus geht eindeutig hervor, dass lange vor 1933 das jüdische Volk weltweit seine Siedlungsregionen verlassen bzw. verändert hat. Auffallend ist der Umsiedlungsstrom aus Europa nach Amerika von 1875 – 1925, wo 1875 nur 3,3% der Juden lebten und 1925 24,9% und nach Asien – d.h. fast ausschliesslich nur in die Sowjetunion – der Anstieg von 5% auf 23,1% festzustellen ist. Die Begründung für diesen Prozess ergibt sich verhältnismässig einfach: Amerika wie die SU entwickelten sich ideologisch und biologisch auf der Basis des Internationalismus. Genau diese staatspolitische Atmosphäre entspricht dem rassistischen Zustand des jüdischen Volkes. Die kosmopolitische Lebenseinstellung der Juden, die sich zwangsläufig aus ihren genetischen Bedingungen ergibt, hatte die ununterbrochene Reibung mit den biologisch organisch gewachsenen europäischen Völkern und ihren «Kulturlandschaften» zur Folge. Die Macht des Kapitals verlagert sich mit der Wanderung von London nach New York.

## ZIONS STRATEGIE UND TAKTIK

Gegenwärtig leben annähernd 90% der Juden in Amerika, Russland und Israel. Das Judentum ist bestrebt, von den 3,5 Millionen Juden der SU so viele wie möglich in die USA und nach Israel zu holen, da in der SU die Gefahr der kulturellen und politischen Assimilation sehr gross ist. Das ist einer der Gründe, warum bei den Verhandlungen zwischen Washington und Moskau wegen der Raketenabrüstung und politischen Entspannung auch die Judenfrage mit einbezogen ist. Die Forderungen werden mit dem Hinweis untermauert, dass Gorbatschow's Glasnost und Perestroika im Sinne einer Systemveränderung erst dann glaub-

würdig seien, wenn die Auswanderung der Juden gestattet wird. Mit diesem Vorgang wäre das erstmal seit 3.500 Jahren die Konzentration des Judentums verwirklicht. Sein Hauptteil würde dann dort leben, wo sich die Macht seines Geldkapitals mit der technischen und wirtschaftlichen Stärke der USA verbindet. Zugleich vollzieht sich die rassische Vermischung der US-Bevölkerung mit dem Ergebnis, dass die schöpferisch veranlagte weisse Rasse «eingefärbt» wird und damit ihre Leistungs- und Führungskraft verliert. Die angestrebte Rassenmischung im Sinne der «EinweltIdeologie» kommt dem Judentum zugute, das sich in dieser nivellierten Massengesellschaft intellektuell umso besser durchsetzen kann. Die andere Gruppe lebt in Israel, das unter dem militärischen Schutz der USA steht. Damit ist die geschichtliche, religiöse und politische Kontinuität des Judentums sichergestellt. In dieser Kombination kann sich die Stabilisierung des Judentums vollziehen. Einer solchen Strategie dient der Dollarimperialismus, wie auch die Internationale aller sozialistischen Parteien mit der ideologischen Bandbreite vom Kommunismus bis zur Sozialdemokratie. Der Fall Bronfman-Waldheim ist ein kleiner Teil dieser Planung, da doch ganz sicher der Schwerpunkt des Transfers zwischen der SU in die USA und nach Israel wie bisher Wien sein soll. Der jüdische Weltkongress unter der Leitung Bronfmans agiert mit kühler Berechnung gegen den österreichischen Bundespräsidenten, meint aber die österreichische Bevölkerung. Sie soll sich insgesamt zur Mitschuld am sogenannten «Holocaust» bekennen, um dann zur «Wiedergutmachung» den Exodus der Juden aus der SU zu finanzieren, der Milliarden kosten wird. So nebenbei bleiben dann tausende Juden in Wien hängen mit entsprechendem Pensionsanspruch, der zusätzlich von den Österreichern erarbeitet werden muss. Das bedeutet für Österreich noch mehr Steuern, weitere Schulden machen und Zinsen zahlen. Diese Forderung entspricht letzten Endes dem religiösen Gebot des «Schulchen Aruch», nach dem der Gojim auf dem Niveau des Pferdes und Esels eingestuft wird. Bei der Beurteilung unserer verantwortlichen Politiker einschliesslich des katholischen und protestantischen Klerus könnte man das anmassende Werturteil über die «Ungläubigen» als richtig annehmen.

## BEVÖLKERUNGSPOLITISCHE WIRKLICHKEIT UND 6 MILLIONEN-LEGENDE

Im «Lexikon des Judentums», Herausgeber die Verlagsgruppe Bertelsmann Gütersloh – Berlin – München – Wien 1971, mit dem Chefredakteur John F. Oppenheimer, New York; Mitherausgeber Emanuel Ben Gurion, Tel Aviv; E.G. Löwenthal, London; G. Reissner, New York und weiteren 46 jüdischen Mitautoren aus der ganzen Welt, können die Ortsveränderungen der Juden vor und nach dem 2. Weltkrieg genau eingesehen werden. Wesentlich ist in diesem Zusammenhang der Vergleich mit den Zahlen, die der Welt-Almanach des «Amerikanisch Jüdischen Komitees» überdiejüdischen Volkszahlen veröffentlichte. Die beiden Lexika stimmen überein und decken sich auch mit dem «Deutschen Brockhaus».

Für 1930 ist die jüdische Weltbevölkerung mit rund 15,300.000 angegeben und diese Zahl bleibt bis zum Jahre 1939/40 konstant. Die gleichbleibende Zahl des jüdischen Volkes ergibt sich durch die Kinderzahl der jüdischen Familien, die im Durchschnitt wesentlich niedriger ist als die der Wirtsvölker. Die Juden in Deutschland hatten z.B. in den Jahren von 1920 – 1926 pro hundert Ehen 113,5 Kinder – annähernd sind das Ein-Kind-Ehen -, während deutsche Familien 196,3 Kinder hatten, fast doppelt so viele. Bei einer so geringen Kinderzahl jüdischer Ehen ist eher eine Abnahme als eine Zunahme der Volkszahl anzunehmen. Die bevölkerungspolitische Wissenschaft hält erst ab 4 Kinder pro Ehepaar ein konstantes Wachstum der Volkszahl für gegeben. Wie die nachfolgenden Zahlen beweisen, ist diese bevölkerungspolitische Feststellung von elementarer Bedeutung für eine kritische Untersuchung der Behauptung, im zweiten Weltkrieg seien 6 Millionen Juden getötet worden. Allein dieser Tatbestand beweist die Unmöglichkeit der Vernichtung der in Europa bis 1945 lebenden Juden. Alle anderen Beweisführungen sind überaus wichtig, lassen aber das Ausmass dieser Kriegsgreuelpropaganda nicht so eindeutig erkennen, wie die von den Juden selbst erstellten Zahlen.

Der Almanach des «Amerikanisch Jüdischen Komitees», der jedes Jahre neu erscheint, gab in der Ausgabe 1945 auf Seite 367 die Zahl des Weltjudentums mit 15,192.089 bekannt. Für 1946 wurden gar 15,753.638 ausgewiesen – also um 516.549 mehr!!!

Diese Zahl von rund 15 1/2 Millionen Juden hält der Almanach für die

Jahre 1974 auf Seite 748

1948 auf Seite 572

1949 auf Seite 289 aufrecht.

Im Jahre 1950 lässt er auf einmal die Ziffer des jüdischen Volkes auf 11,500.000 absinken. Warum? Wer hat von 1945-1949 rund 4,000.000 Juden beseitigt? Wer in

aller Welt hat das n a c h dem Kriege getan? Die Antwort ist klar:

Die Propaganda! Erst einige Jahre nach dem Nürnberger Prozess und nach der 1948 erfolgten Gründung des Staates Israel wurde die Vergasungslegende propagandistisch aktiv ausgeweitet! Der Zionist Nahum Goldmann, 1949 Präsident des jüdischen Weltkongresses und 1956 Präsident der zionistischen Weltorganisation, führte Verhandlungen mit Bundeskanzler Adenauer über finanzielle Tribute an Israel, also an einen Staat, der im Kriege noch nicht bestanden hat. Goldmann hat daher ab 1950 psychologische Druckmittel angewandt, um so hohe Zahlungen wie möglich von Bonn herauszupressen. Er verstand sein Geschäft. Die 6 Millionen «vergasen» Juden waren der Aufhänger, um viele Milliarden Mark zu kassieren, mit deren Hilfe der Staat Israel aufgebaut worden ist. Wer gegen diese 6 Millionen-Vergasungspropaganda auftritt, ist Feind Nummer eins für Tel Aviv, für die internationale Presse und die Wallstreet, denn er könnte die zukünftig zu zahlenden Milliarden aus der Bonner Finanzkasse in Frage stellen. Die geschichtliche Einmaligkeit dieses Vorgehens besteht darin, dass Politiker und Journalisten des deutschen Volkes die konsequentesten Vertreter und Verbreiter dieser Lüge sind. Die Juden selbst geben ihre gegenwärtige Volkszahl mit rund 15,000.000 an. Auch Dr. Bruno Kreisky hat anlässlich eines Vortrages vor der arabischen Gesellschaft im März 1988 die jüdische Weltbevölkerung mit dieser Ziffer angegeben. Wie soll aber eine solche wundersame Vermehrung stattgefunden haben?

Wenn nach dem sogenannten Wannsee-Protokoll vom 20. 1. 1942 unter dem Vorsitz von Reinhard Heydrich, dem Chef der Sicherheitspolizei, die «Endlösung» mit der Vernichtung von 6 Millionen Juden beschlossen und durchgeführt worden sein soll, dann hätten 1945 auf der Welt nur noch 9,300.000 Juden leben können. Das beim Nürnberger Prozess vorgelegte «Wannsee-Protokoll» trägt aber weder Datum noch Unter-

schrift und kann daher nicht als historisches beweiskräftiges Dokument angesehen werden. Aber selbst darin ist von einer Tötung der Juden keine Rede, sondern nur von ihrem Abtransport nach dem Osten.

Demnach hätten sich die Juden bis heute um ca. 70% vermehrt, das ist jedoch unmöglich unmöglich. In diesem Zusammenhang erlangt der Hinweis auf die geringe Kinderzahl jüdischer Ehen besondere bemerkenswerte Bedeutung, wovon auch die gleichbleibende Zahl der jüdischen Weltbevölkerung im 2. und 3. Jahrzehnt dieses Jahrhunderts zeugt. Für die Nachkriegszeit der 50er und 60er Jahre soll nun auf einmal dieses weltweit vorherrschende jüdische Zeugungsverhalten keine Gültigkeit mehr haben?

### DER VERBLEIB DER 6 MILLIONEN

Wo sind sie geblieben – die sechs Millionen – wenn sie nicht mehr dort leben, wo sie vor dem 2. Weltkrieg ihren Aufenthalt hatten? Auch das steht in den jüdischen Lexika und im Brockhaus genau.

Nachstehende Zahlen stammen von den oben genannten Lexika. So lebten in:

	1930	1938	1968	Vermehrung der jüd. Bevölkerung 1930-1968 durch Zuwanderung
Israel	285.000	410.000	3.100.000	2.815.000
USA	4.441.600	4.680.000	6.180.000	1.738.400
Südamerika	306.700	373.600	762.700	456.000
Kanada	140.000	160.000	280.000	140.000
Frankreich	225.000	270.000	535.000	310.000
England	300.000	340.000	410.000	110.000
Australien	25.000	27.000	74.500	49.500
Südafrika	60.000	100.000	114.000	54.000
<b>gesamt</b>	<b>5.783.300</b>	<b>6.360.000</b>	<b>11.456.200</b>	<b>5.672.900</b>

Die oben dargestellte Zahlenreihe, welche die sprunghafte Vermehrung der jüdischen Bevölkerung in diesen acht Staaten wiedergibt, war nur durch den Zuzug aus anderen Ländern möglich. Von 1930-1938 ergab

sich ein Anstieg von 5,783.300 auf 6,360.000 = 576.000. Das ist genau die Zahl, welche Grossdeutschland mit Pass und Visum verlassen hat. Die bereits vorher dort lebenden Juden haben sich nicht vermehrt. Während und nach dem Krieg ergab sich dann in diesen acht Staaten eine jüdische Bevölkerungsexplosion von 6,360.000 auf 11,456.200 = 5,096.200. Diese Zuwachsziffer ist auf keinen Fall durch die Geburtenfreudigkeit der jüdischen Familien entstanden. Sie ist nur aus der Zuwanderungswelle erklärbar – in diesem Zusammenhang muss nochmals auf die geringe Geburtenrate der Juden hingewiesen werden, welche eine Vermehrung nicht möglich macht – eher eine Volksverminderung herbeiführt. So ergibt sich bei einer Zusammenzählung der auf der ganzen Welt lebenden Juden eine Zahl von 16,000.000, wenn die Zahlen von ca. 3,500.000 in der Sowjetunion und den Dutzenden noch nicht genannten Staaten zu den 11,456.200 dazugezählt werden. Grundsätzlich muss zu allen Zahlenangaben über die jüdische Bevölkerungsentwicklung gesagt werden, dass ihre Zählung nach oben und unten jederzeit geschönt werden kann, je nach dem, was damit bezweckt ist. So ist z.B. der Jude in Frankreich Franzose, wenn er nach der Staatsbürgerschaft allein eingeteilt werden soll; es könnten aber auch nur die Religionsjuden aufscheinen, wenn nach der Konfession gefragt wird. Noch komplizierter wird es für die Statistik, wenn zur Staatsbürgerschafts- und Religionszählung die Volkstumsbezeichnung kommt. Die Bearbeiter der jüdischen Lexika haben sicher keine leichte Aufgabe, dem jeweiligen Zweck richtig zu dienen. Besonders die Zahlen der US-Juden schwanken sehr stark, und es ist mit Sicherheit anzunehmen, dass sie wesentlich höher liegen als oben mit 6,180.000 für das Jahr 1968 ausgewiesen wird. Der amerikanische Hochschulprofessor Dr. Arthur Butz schreibt in seinem 1976 in Amerika erschienenen Buch: «The Hoax of the Twentieth Century», auch später in deutscher Sprache mit dem Titel: «Der Jahrhundertbetrug» herausgebracht, dass in einem Bericht über die Nationalkonferenz der Religionen in den USA auch der Synagogische Rat von Amerika erwähnt wird und dabei heisst es: «There are about 12,000.000 Jews in the United States» d.h. übersetzt: «Es gibt über 12,000.000 Juden in den Vereinigten Staaten.» (Laut «National Observer» vom 2.7.1962) 1948 schreibt das amerikanische Weltblatt «New York Times» (jüdisch orientiert) vom 22.2.1948, dass auf der Erde 18,700.000 Juden leben. Der jüdische Historiker Dr. Cecil Roth stellte am 18.3.1952 in der B'nai B'rith jehude Synago-



ge von Cansas City laut «American Mercury» vom Oktober 1959 P. 16 fest, dass 2/3 der Weltjudentheit in den USA lebe. ( $\frac{2}{3}$  von 18,700.000 lt. «New York Times» wären 12,342.000) Zu ähnlichen jüdischen Angaben schreibt der Wiener Dr. jur. et Dr.phil et Dr.rer.pol. Franz J. Scheidl in seinem Buch: «Die Ausrottung der Juden», Seite 83: «Zahl der Juden 1939 nach rein jüdischen Angaben 15,600.000 (America Jewish Committee Bureau of the Synagoge Council of America). Bei 6 Millionen ermordeten Juden blieben also 1945 nur 9,600.000 Millionen übrig, aber 1948 gab es schon wieder 17 Millionen Juden. Die 6 Millionen ermordeten Juden sind also auf jeden Fall eine faustdicke Lüge.» Wenn also die amerikanische Zeitung «National Observer» vom 2.7.1962 schreibt, dass es in den USA 12,000.000 Juden gibt, ich bei meiner Bevölkerungsstatistik gemäss jüdischer Angaben nur von 6,180.000 US-Juden ausgegangen bin, und trotzdem die angeblich vergasteten 6,000.000 Juden als lebend ausgewiesen werden konnten, dann kann man sich vorstellen, welche Berechnungsreserven für weitere «Auffindungen» noch vorhanden sind. Oder sollten die jüdischen Quellen keine Beweiskraft besitzen?

## **OSTJUDEN IM RUSSISCH-POLNISCHEN KRIEG 1939**

Eine zweite Region, in der es mit den jüdischen Zahlenangaben nicht stimmt, ist Osteuropa. Als im September 1939 Polen besiegt wurde, marschierten im Westen die deutsche und im Osten die sowjetische Armee ein. Im Jahre 1930 lebten in Polen 2,900.000 1938/39 3,300.000 Juden. Nach dem Polenfeldzug befanden sich im deutschen Einflussbereich insgesamt 2,500.000 Juden. davon rund  
300.000 im Reichsgebiet  
375.000 im Protektorat Böhmen-Mähren  
der Rest 1,800.000 in Polen.

Die jüdische Bevölkerungsstatistik weist für das Jahr 1938 für Polen insgesamt 3,300.000 Juden aus. Abzüglich der 1,800.000 Juden im deutsch-besetzten Polen verblieben demnach 1,500.000 im russisch-besetzten Gebiet. Diese Ziffer bestätigt auch das Lexikon für die Sowjetunion im Jahr 1939. Es weist nämlich nach dem Einmarsch in Polen 4,800.000 Juden aus. Für das Jahr 1968 nur mehr 2,595.000, soviel wie im Jahre 1930. Wo blieben diese rund 2,200.000 Juden der Sowjetunion?

Es ist anzunehmen, dass die meisten von ihnen in die USA ausgewandert sind. Es gibt aber auch ein Buch von Sannar über das Schicksal des

osteuropäischen Judentums gleichnamigen Titels, das vom Transfer jüdischer Sowjetbürger im grossen Umfang anlässlich der Verlagerung der sowjetischen Kriegsindustrie hinter den Ural berichtet. Aber in Europa sind sie statistisch nicht mehr existent und daher nach der Propagandastrategie der Siegermächte von den Deutschen vergast worden. So einfach geht das! Da gibt es z.B. ein umfangreiches «Geschichtswerk», das von einem Kurt Zentner verfasst wurde, der im deutschen Fernsehen die Sendereihe «Das dritte Reich» brachte und dafür den höchsten Preis der deutschen Fernsehkritiker erhielt.

Es handelt sich um ein Hetzbuch sondergleichen. Auf Seite 540 dieses «wis-senschaftlichen Werkes» steht geschrieben: Die Zahl (5,700.000 getöteten Juden, d. V.) wurde später oft angegriffen und inzwischen steht auch fest, dass sie zu hoch war, weil weder die zahlreichen Auswanderungen während des Krieges, noch die in der ersten Phase des Krieges im Osten in die Sowjetunion geflüchteten Juden, noch andere Faktoren berücksichtigt worden sind.»

Die österreichische Wochenzeitung «Profil» (jüdisch-liberal ausgerichtet) berichtet in der Nummer 11 vom 14.3.1988 unter der Überschrift «Philosemitismus ohne Juden»: «Polens Machthaber wollen sich für die antisemitische Hetze von 1968 entschuldigen. Die Sowjets werden um eine Aufklärung des Massakers von Katyn nicht herumkommen. Nach einem Besuch des polnischen Ministerpräsidenten Jaruzelski bei Generalsekretär Gorbatschow im April 1987 wurde eine gemischte Historikerkommission gebildet, welche die «weissen Flecken» in der Geschichte der polnisch-russischen Beziehungen beseitigen soll. Unter anderem muss die Deportation von Millionen Polen (meist Juden) in die Sowjetunion nach der Besetzung Ostpolens durch die Rote Armee im September 1939 und der Mord an 4.000 polnischen Offizieren, den man fälschlicherweise der deutschen Regierung unterschoben hat, untersucht werden. So die Vereinbarung zwischen Moskau und Warschau.»

In diesem Zusammenhang ist eine Aussage Wiesenthals im «Profil» Nr. 30 vom 25. 7.1988 sehr interessant, welche die Situation der Juden in Russland verdeutlicht. Waldheim betreffend äussert er sich folgendermassen: «Aber ich habe im Fall Waldheim nie das wichtigste jüdische Problem gesehen, da gibt es viel, viel wichtigere. « Profil: «Zum Beispiel?» Wiesenthal: «Einmal kam ein Journalist von einer amerikani-

schen jüdischen Zeitung zu mir und wollte ein Interview über Waldheim. Ich sagte ihm: Während wir hier sitzen, laufen 800.000 oder eine Million sowjetischer Juden Gefahr, ihre jüdische Identität zu verlieren, das ist für mich wichtig.» Wenn er von der Gefahr spricht, dass eine Million jüdischer Jugendlicher in der Sowjetunion ihre Identität als Juden verlieren könnten, dann heisst die Frage: Wie viele Juden haben sie seit 50 Jahren schon verloren, die daher statistisch als solche nicht mehr aufscheinen? Wie weit hat der jüdische Einfluss in der SU abgenommen, dass solche Assimilationsgefahren von führenden Juden ausgesprochen werden? Ist mit dem Aufbruch des nationalen Eigenwillens innerhalb der Sowjetunion die Internationale des Kommunismus, gespeist vom nomadisch jüdischen Intellekt, endgültig erledigt?

## **DIE ZAHL DER WIRKLICHEN OPFER**

So rundet sich der ganze Komplex mit der Jahrzehnte aufgeschaukelten anti-deutschen Greuelpropaganda ab. Die angeblich 6 Millionen Vergasteten überlebten den 2. Weltkrieg als mit Pass und Visum ausgewanderte, geflüchtete, gewaltsam nach dem Osten transportierte, in neuen Gettos bzw. Konzentrationslagern untergebrachte Juden oder getarnt als «Christen». In der Zeit von 1942-1945 dürften unter den harten Kriegsbedingungen einige hunderttausend Juden – das «Internationale Rote Kreuz» veröffentlichte 1946 die Zahl von 260.000 bis 300.000 – durch Seuchen, harte Lebensbedingungen in den Lagern, Kriegseinwirkungen, Liquidierungen im Partisanenkampf, beim Warschauer Getto-Aufstand 1943 usw. umgekommen sein. (Das sind 2% der jüdischen Bevölkerung. Das deutsche Volk verlor 10%!). Niemals gab es aber eine durch einen Führerbefehl ausgelöste planmässige Vernichtung durch Vergasungen oder andere Tötungsarten. Die Monatszeitung «Halt» veröffentlichte ein sehr wichtiges Dokument von dem ehemaligen Mitglied der alliierten Militärkommission, Lachout, die im Auftrage der österreichischen Bundesregierung eine Untersuchung durchführte. Die im Anhang abgedruckte Fotokopie dieses Dokuments beweist einwandfrei, dass es in den KL's auf deutschem Boden keine Vergasung gegeben hat.

## VERGASUNG ALS LÜGE ENTLARVT

Mit dem oben wiedergegebenen Dokument wurde die Tatsache, dass es in den Konzentrationslagern des Reichsgebietes nie Vergasungen von Juden oder anderen Gruppen gegeben hat, nochmals entscheidend bestätigt. Für die Behauptung, dass 6 Millionen Juden vergast worden seien, blieb nur das im heutigen Polen liegende KL Auschwitz mit seinen Nebenlagern übrig. Dort konnten wohl Einzelpersonen entsprechende Erhebungen durchführen und feststellen, dass es keine Vergasungen gegeben hat, aber alle diese Untersuchungen bekamen keine öffentliche Wirkung im Sinne amtlicher Erklärungen, so wie es mit den KL's im deutschen Raum längst der Fall war. Seit kurzer Zeit hat sich die historische Forschungslücke auch für das KL Auschwitz geschlossen.

Ein mutiger Einzelkämpfer – Ernst Zündel – hat mit entsprechenden Mitarbeitern im Rahmen eines über einen langen Zeitraum geführten Prozesses in Toronto/Kanada, im April dieses Jahres 1988 einen entscheidenden Durchbruch erzielt. Er widerlegte alle propagandistischen Behauptungen über Vergasungen in Auschwitz wissenschaftlich exakt. 23 Zeugen aus Deutschland, USA, England und Frankreich zerschlugen mit genauen Aussagen das Lügengebäude Auschwitz. Alle Männer, die seit Jahren mit dieser Frage beschäftigt waren, wie Dr. Stäglich, Udo Walendy, Thies Christophersen, die französischen Professoren Dr. Robert Faurisson und Rassiner, sowie der bereits verstorbene Prof. Bardech, Prof. Dr. Butz aus den USA usw., von denen die meisten auch als Zeugen in diesem Prozess auftraten, bekamen nun durch einen besonderen wissenschaftlichen Untersuchungsvorgang ihre Bestätigung.

Ernst Zündel brachte es fertig, den einzigen in den USA lebenden Spezialisten für den Bau von Exekutions-Gaskammern auszuforschen, der zugleich auch die durch Vergasung zum Tode Verurteilten hinzurichten hat, und ihn für eine objektive wissenschaftliche Untersuchung der «Gaskammern» in Auschwitz zu gewinnen.

Nachstehend sind Auszüge aus dem persönlichen Bericht des Ernst Zündel wiedergegeben.

«Sein Name: Ing. Fred Leuchter! ... Ich fand diesen Mann auf langen, mit vielen Schwierigkeiten verbundenen Umwegen unter Mithilfe des französischen Professors Dr. Robert Faurisson.

Er war es, der mich anlässlich einer Historiker-Tagung in Los Angeles

im Jahre 1979 darauf hinwies, dass das Herzstück des Holocaustschwinds die Beschuldigung der Massentötungen in Gaskammern (englisch «Homocidal Gas Chamber») sei. Seitdem liess mich der Gedanke nicht mehr los. Ich sandte wiederholt Filmteams, sowie Photographen und Geschichtsforscher nach Auschwitz, Majdanek usw. Ich erhielt auch Gesteinsproben von Auschwitz, aber immer in etwas amateurhafter Form ... Am Ende gab uns einer der Herren Gefängnisdirektoren den Namen und die Anschrift seines «Ingenieurs» bekannt, der seine Gaskammern im Staate Missouri in Schuss hielt und der gerade an einem Umbau derselben arbeitet ... Der Experte kam, sah, studierte, hörte sich meine Pläne an, sah sich die Modelle an, die ich massstabgerecht von dem ganzen Auschwitzkomplex habe anfertigen lassen... Er erkannte, dass Hollywood auch ihn, den Experten in Gaskammern, jahrelang hinter Licht geführt hatte. Am Ende fragte ich ihn, ob er für uns nicht nur eine Analyse der Gebäude dort in Polen vornehmen könnte, sondern auch Gesteinsproben herholen würde. Er versprach mir den Auftrag zu übernehmen, trotz aller Gefahren! ... Flüge, Hotels, Mietautos wurden organisiert, alles musste bis ins kleinste Detail vorbereitet werden – und das alles hinter dem eisernen Vorhang... Am Ende hatte ich alle Fäden in der Hand, alles war koordiniert, in Polen warteten Freunde auf uns... Unser Team flog termingerecht ab und traf sich in Frankfurt, wie verabredet, zum gemeinsamen Weiterflug nach Polen; es bestand aus einem Ingenieur, einem Techniker, einem Zeichner für Vermessungsaufgaben, einem mehrsprachigen Dolmetscher (fliessend in deutsch, englisch, französisch, polnisch und jiddisch), einem Video-Photographen und der Frau des Ingenieurs, eingesetzt zum Ablenken, damit die Gesteinsproben ohne Schwierigkeiten herausgemeisselt und mitgenommen werden konnten...

Jetzt konnten andere Ingenieure, Chemiker und Experten den Bericht studieren, analysieren und eventuelle nötige Kommentare machen. Eine weitere Woche intensivster Arbeit folgte... Am Morgen um 7 Uhr hielt ich einen 192 Seiten starken Expertenbericht in meinen Händen. Um 8.30 waren 6 Kopien gemacht und gebunden.

Um 9.30 Uhr verliess ein Minibus das Hauptquartier in Richtung Gerichtsgebäude.

Um 10.00 Uhr stand mein Anwalt von seinem Sitz auf und bat den Richter in Abwesenheit der Schöffen gehört zu werden. Alle sahen verdutzt drein. Eine Grabesstille senkte sich über den Gerichtssaal. Nur die Zionisten in den hinteren Zuschauerbänken schienen etwas unruhig zu werden... Schliesslich entschied der Richter, dass Ing. Leuchter als Zeuge gehört werden dürfte... In der Zwischenzeit beschrieb Leuchter im Zeugenstand in knappen, präzisen Sätzen seine Arbeitsmethode und seinen Befund, unterstützt durch Pläne, Photos und Karten, die der Lichtprojektor auf die Leinwand warf. Dann kamen die Schlussfolgerungen. Ich hielt den Atem an. Was würde der Richter sagen? Schon kommt die Frage meines Anwaltes an Leuchter: ‚Herr Leuchter, was haben Sie zu der Gaskammer in Auschwitz zu sagen? Über Ihre Konstruktionen?‘ Antwort: Nach genauesten Untersuchungen ist es meine beste Ingenieursansicht, dass in dieser Installation weder damals im Kriege noch heute Menschen hätten jemals vergast werden können, in der Art und Weise, wie es in der Holocaust-Literatur und den Filmen beschrieben wird.

Dann erfolgten die Untersuchungen über Majdanek. Auch dort fand Leuchter nur nach dem Kriege umgebaute Gaskammern vor... Auf den von den Zionisten belegten Zuschauerbänken entstand laute Aufregung... Ich sass da wie hypnotisiert! Die grosse Abrechnung mit den Lügnern und Quälern der deutsche Seele vollzog sich in diesem Gerichtssaal, zu dieser Stunde in Toronto, Kanada. Wir machten Geschichte! Wir holten hier nach, was eine deutsche Regierung – gäbe es diese – schon vor 40 Jahren hätte machen können und machen müssen... Die Österreicher Emil Lachout, ehemaliger Militärpolizist und Offizier, Augenzeuge alliierter Untersuchungen, bestätigte als Zeuge in Toronto unter Eid, dass die «Allied War Crimes Investigation Commission», wo er als Verbindungsmann und Beobachter diente, schon 1948 bestätigte, dass es in Österreich und im Altreich keine Gaskammern zur Tötung von Menschen durch Giftgas gegeben hat... Es folgte im Zeugenstand der Professor der analytischen Chemie, ein Dr. Roth, der weitere Keulenschläge auf das Lügendenkmal Auschwitz niedersausen liess. Er erläuterte die 32 Gesteinsproben und was er dort an Zyankaliresten fand: er fand 1050 Milligramm im Muster aus der offiziellen Entlausungskammer in Auschwitz-Birkenau, wo Läuse mit Zyklon B vergast wurden. Dagegen in den Gaskammern, wo angeblich Millionen vergast wurden,

fand er gar nichts oder kaum feststellbare Spuren. In Auschwitz wurden in den Entlausungskammern Läuse zum Schutze der Menschen vergast. Menschen wurden dort nicht vergast...

Der nächste Überraschungszeuge war der Krematoriumsexperte Ivan Lagace, der als Leichenbestattungsexperte bereits über 10.000 Leichen bestattete oder eingeäschert hat. Er ist Leiter des Krematoriums in Calgary, Kanada... Als er im Gerichtssaal aufstand, stand er als Revisionist im Zeugenstand, der dem Gericht vorrechnete, wie unrealistisch die Zahl der angeblich in Auschwitz Verbrannten war. Wieder riss dieser Experte ein grosses Loch in die Holocaust-Lügenmauer. Er bewies anhand seiner Krematoriumsbücher, dass nicht mehr als drei Verbrennungen an einem Tag in einer Retorte vorgenommen werden können. Nach der ersten Verbrennung muss eine Abkühlungspause von 1 Stunde, nach der zweiten Verbrennung muss eine Abkühlungspause von .2 Stunden eingelegt werden, weil sonst die neu eingeschobenen Leichen infolge der enormen Hitze explodieren und Feuer fangen würden.

Das Resultat wäre die Zerstörung des Krematoriums. Befragt, ob er glaube, dass Hunderttausende von Menschen in Auschwitz unter offenem Himmel verbrannt worden wären, lachte er nur und erläuterte die enorm grossen Schwierigkeiten und die dafür notwendige Zeit und Energie, um einen einzigen Körper unter freiem Himmel zu verbrennen. Auch diese Lüge platzte.» Ernst Zündel berichtet noch weiter über den grossartigen Auftritt von Udo Walendy, der mit Sefton Delmer und seiner Kriegsgreuelpropaganda und Dokumentenfälschung abrechnete, wie auch Prof. Dr. Faurisson als Zeuge mit seiner geistigen und rednerischen Schärfe das Gericht beeindruckte. Der englische Historiker David Irving trat ebenfalls in den Zeugenstand und erklärte mit der Hand auf der Bibel, dass er 13 Angriffspunkte in seiner Hitler-biographie zurücknimmt und feststellen muss, dass es keine physische Judenvernichtung gegeben hat, obwohl er bis zu diesem Prozess der Meinung war, dass eine geplante Vernichtung des europäischen Judentums durch die Führung des 3. Reiches eine Tatsache sei. Er bezeichnete die Untersuchungsergebnisse des Ingenieurs Leuchter als eine Wende in der Geschichtsbetrachtung, an denen kein Historiker mehr vorbeikomme. Das ganze deutsche Volk schuldet Ernst Zündel grossen Dank für seinen Mut und bedingungslosen Einsatz. Er bewies, was ein Einzelkämpfer für sein Vaterland erreichen kann. Eine wichtige Frage lautet: Wann werden deut-

sche Politiker und Journalisten diesen Prozess zur Kenntnis nehmen und daraus zum Wohle Deutschlands Konsequenzen ziehen?

Über die «Judenvernichtung» in Polen, wo die Lager Treblinka, Sobibor, Chelmo, Auschwitz immer wieder genannt werden, war bis jetzt eine objektive öffentliche Forschung nicht möglich. Im Gegenteil, die Polen sind interessiert, dass die Vergasungspropaganda gegen Deutschland aufrecht

bleibt, um von ihren eigenen Verbrechen, die sie schon vor Beginn des 2. Weltkrieges und erst recht danach an den Millionen Ostdeutschen begangen haben, abzulenken. Es wäre also analog zur sowjetisch-polnischen Historikerkommission eine solche zwischen Deutschland und Polen notwendig, um eine Normalisierung der politischen Sprache zwischen den beiden Völkern zu ermöglichen. (Die gleiche Einrichtung müsste auch mit Prag und Belgrad im Zusammenhang mit den Millionen vertriebenen und gemordeten Deutschen geschaffen werden.)

## **DAS GERSTEIN-PROTOKOLL:**

### **AUSGEBURT ORIENTALISCHER PHANTASIE**

So lange ein Gerstein-Protokoll die Grundlage der Beweisführung für die Vernichtung von Millionen Juden in Polen bildet, kann eine objektive Aufklärung der Vorgänge nicht erfolgen. Wie überhaupt dieses Gerstein-Protokoll als Belastungsdokument im Nürnberger-Prozess inhaltlich, wie auch sein Zustandekommen beweist, als Irrsinn bezeichnet werden muss. Wer war Kurt Gerstein? Er war SS-Obersturmführer (Oberleutnant), seine Amtsbezeichnung lautete «Chefdesinfektionsführer im Hauptgesundheitsamt der Waffen-SS.» Seine Dienststelle war für die Entlausung aller Kasernen, Lager und Fronttruppen im Osten zuständig. Die technische Durchführung der Entlausungen erfolgte mit Zyklon B. Für die Erfinder der Vergasungslegende war er ein willkommenes Opfer – «Vergasung» war seine Aufgabe! Das Zustandekommen der «Protokolle» ist in Dunkel gehüllt und war für Kurt Gerstein sicherlich tragisch. Er ist seit 1945 unauffindbar. Die eine Version besagt, er hätte im Jahre 1945 im Pariser Militärgefängnis die «Protokolle» verfasst und sich dann erhängt, die andere, er sei in einem Hotel in

Rottweil, Schwarzwald, mit amerikanischen Vernehmungsoffizieren – meistens Juden – zusammengetroffen, habe ihnen ein siebenseitiges Protokoll in Französisch über die Judenvernichtung ausgehändigt, um



dann auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden. – Mit Sicherheit ist anzunehmen, dass man den armen Kurt Gerstein das Protokoll diktierte und ihn mit allen Mitteln, zwang, es zu unterschreiben, um ihn nach der Unterschrift zu liquidieren. Die Folterung der Vernehmungsoffiziere der US-Armee an gefangenen Männern der Waffen-SS waren damals an der Tagesordnung. Sie stehen den Hexenprozessen des Mittelalters an Grausamkeit nicht nach. Von Hodenquetschungen und Scheinhinrichtungen über Drohungen, die Angehörigen zu erschiessen usw. reichte die Erpressungsskala. Was beinhaltet nun dieses für die Anklage gegen die Reichsregierung beim Tribunal in Nürnberg, gegen die SS und letztlich gegen das deutsche Volk so wichtige Dokument? Einige Kostproben: «In Lublin wurden wir von den SS-Gruppenführer Globocnik empfangen. Er sagte uns: dieses ist eine der geheimsten Angelegenheiten, die es gibt, sogar die allergeheimste. Wer darüber spricht, wird sofort erschossen. Dann erklärte er uns: Zur Zeit – 17. August 1942 – gibt es drei Einrichtungen.

1. Belczek (an der Strecke Lublin – Lemberg) in dem Abschnitt der russischen Demarkationslinie. Maximal 15.000 Personen pro Tag. (Gesehen!)
2. Sobibor, ich weiss nicht genau, wo das liegt. Nicht gesehen, 20.000 Personen pro Tag.
3. Treblinka, 120 km NNO von Warschau. 25.000 Personen pro Tag. Gesehen!
4. Maidanek, in der Nähe von Lubin. Im Stadium des Aufbaues gesehen...

Aber wäre es denn nicht besser, die Leichen zu verbrennen anstatt sie zu vergraben? Eine kommende Generation könnte über diese Dinge anders denken! Und darauf antwortete Globocnik: Aber meine Herren, wenn nach uns jemals eine solche feige Generation aufwächst, die unsere so gute und notwendige Arbeit nicht begreift, dann meine Herren, ist der ganze Nationalsozialismus vergebens gewesen. Im Gegenteil, bronzene Tafeln sollten vergraben werden, mit der Inschrift, dass wir es gewesen sind, die den Mut hatten, diese gigantische Aufgabe zu erfüllen.» Weiter: «Die Anlagen dieses Todeszentrums (Treblinka) unterschieden sich kaum von denen in Belczek, doch waren sie noch grösser. Dort befanden sich 8 Gaskammern und ganze Berge von Kleidungsstücken und Unterwäsche, ungefähr 35-40 Meter hoch.» ... «In den Kammern presst

die SS die Menschen eng zusammen. 700-800 zusammengedrängt auf 25 m<sup>2</sup>, in 45 Kubikmetern!» (Ausmass der Corporation, brit. Rundfunk) gemeldeten Zahlen sind ungenau. In Wirklichkeit sind etwa 25 Millionen Personen getötet worden...»

Der Wahnwitz solcher Behauptungen kann keinen normalen Gehirn entsprungen sein, es sei denn, orientalische Phantasie, die es mit den Zahlen nicht so genau nimmt, hat dabei Regie geführt. Auch Prof. Dr. Butz schreibt in seinem Buch «Der Jahrhundertbetrug»: «So berichtet der Talmud, dass die Zahl der von den Römern beim Fall der Festung Bethar Sommer 135 n. d. Zw. erschlagenen Juden 4 Milliarden oder wie manche sagen 40 Millionen – betragen habe, während der Midrasch Rabbah von 800 Millionen zu Tode gemarterter Juden spricht. Um uns zu vergewissern, dass diese Zahlen ernst gemeint sind, werden auch die erhärtenden Begleitumstände angegeben. Das Blut der erschlagenen Juden reichte bis an die Nüstern der römischen Pferde und ergoss sich dann wie eine Flutwelle eine Meile oder auch vier weiter in das Meer und schwemmte riesige Felsstücke mit sich fort. Der Talmud-Literatur zufolge wurden die jüdischen Schulkinder von den Römern natürlich nicht geschont; so sollen die Römer jedes einzelne in eine Schriftrulle gewickelt und sodann alle gemeinsam verbrannt haben. Diese Zahl der Schulkinder wird mit mindestens 150.000, an anderer Stelle mit 64 Millionen angegeben.» Soweit Prof. Dr. Butz in seinem Buch auf Seite 306.

Wir brauchen aber nicht soweit in das religiöse Schrifttum der Juden zurückgreifen. Herr Elie Wiesel, seines Zeichens Friedensnobelpreisträger seit Dezember 1986, jüdischer Schriftsteller und Dauerzeuge bei KZ-Prozessen, schrieb seine Zeugenaussage nieder unter dem Titel: «Die Nacht» und da ist zu lesen: .. wo die Opfer stundenlang im Feuer mit dem Tode rangen...

Später erfuhr ich von einem Zeugen, dass der Boden dort monatelang unaufhörlich bebte und von Zeit zu Zeit Blutfontänen daraus hervorschossen.» Wenn er persönlich überlebt hat, so natürlich nur durch ein Wunder. Er behauptet, in Buchenwald hätten die Deutschen «täglich 10.000 Personen in den Tod geschickt. Ich war immer unter den letzten Hundert nahe der Ausgangstür. Dort hielten sie uns an. Warum?» Es ist und bleibt unbegreiflich, dass Angehörige eines grossen und intelligenten Volkes wie Politiker, Journalisten, Lehrer usw. diese Art von Lügen-

flut als historische Meinung nach den Wünschen der Siegermächte und ihrer Hintermänner vertreten. Sonst müsste doch die Regierung in Bonn als Hauptzahler des Busgeldes einmal die Frage stellen: Wenn laut Gerstein-Protokoll unter der Leitung des SS-Gruppenführers Globocnik in Beczek, Sobibor und Teblinka jeden Tag 60.000 Juden vergast und nicht verbrannt, sondern in Massengräbern von  $100 \times 20 \times 12 \text{ m} = 24.000 \text{ m}^3$  verscharrt wurden, die Kleiderberge 40 m hoch waren, dann müsste doch diese gewaltige Menge von Leichen entsprechende Knochenberge hinterlassen haben, die heute freizulegen wären, um die wirklichen Opferziffern zu ermitteln und sie mit entsprechender Pietät beizusetzen? Wie kann das Gerstein-Protokoll von 25 Millionen vergastem Menschen jüdischer, polnischer und tschechischer Abkunft berichten?

Wenn also, um bei der Terminologie der Greuelpropaganda zu bleiben, 6 Millionen Juden getötet worden wären, blieben noch 19 Millionen gemordete Tschechen und Polen. Die Tschechen hatten im Jahre 1939 eine Volkszahl von über 7 Millionen und die Polen ca. 23. Millionen, sind zusammen rund 30 Millionen Menschen. Also wären rund  $\frac{2}{3}$  der polnischen und tschechischen Bevölkerung vernichtet worden? In diesem Fall hätte sich ein noch grösseres Vermehrungswunder vollzogen als bei den Juden, denn die Tschechen zählten 1950 über 7 Millionen und die Polen 24 Millionen. Das bedeutet in Wirklichkeit, dass die beiden Völker nur geringe Verluste gehabt haben können!

Somit ist jede Ausrottungspropaganda immer mit einem bestimmten psychologischen und politischen Ziel verbunden, das darin besteht, den Raub deutscher Gebiete und die Vertreibung und Tötung von Millionen Deutschen zu rechtfertigen. Wie ist es möglich, dass dieses wahnwitzige Gerstein-Protokoll die Grundlage zur Kriminalisierung der deutschen Reichsregierung und für fast eine Million treue, tapfere, fürs Vaterland opferbereite Soldaten der Waffen-SS werden konnte? Es ging und geht nicht um die Wahrheit und das Recht. Das deutsche Volk muss als Gesamtheit betroffen gemacht und seelisch, politisch, wirtschaftlich und kulturell niedergehalten werden, damit es jederzeit erpressbar ist.

## **SIEG DER WAHRHEIT ÜBER LÜGE UND NIHILISMUS**

Es wird die Zeit kommen, in der man kopfschüttelnd vor den Büchern für den Geschichtsunterricht, vor den Zeitungen und Filmen stehen

und die Frage stellen wird: Und das hat ein grosser Teil des deutschen Volkes geglaubt? Eigentlich könnte man antworten: Warum nicht? Man glaubt auch im 20. Jahrhundert an Teufel und Engel, an Himmel und Hölle, an das Fegefeuer und die Erbsünde und an das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes. Man kann sich auch nicht vorstellen, dass es Menschen gibt, für die die Lüge ein religiöses Gebot und das Geld ein Mittel ist, um die Wahrheit zu unterjochen und die soziale Frage mittels des volkszerstörerischen Klassenkampfes bewusst unlösbar zu machen. Aber es kommt ganz sicher der Tag, an dem unser Volk erwachen und den mörderischen Masochismus der Selbstzerstörung überwinden wird. Auch für diese Zeit gilt die harte Erkenntnis Friedrich Nietzsches: «Was dich nicht umbringt macht dich stärker!»

Schon im Jahre 1886 schrieb Nietzsche einen Aphorismus, der prophetisch das 20. Jahrhundert als das Jahrhundert des Nihilismus bezeichnete: «Was ich erzähle, ist die Geschichte der nächsten zwei Jahrhunderte. Ich beschreibe, was kommt, was nicht mehr anders kommen kann:

Die Herkunft des Nihilismus.

Diese Geschichte kann jetzt schon erzählt werden: denn die Notwendigkeit selbst ist hier am Werke. Diese Zukunft redet schon in hundert Zeichen, dieses Schicksal kündigt überall sich an; für diese Musik der Zukunft sind bereits alle Ohren gespitzt. Unsere ganze europäische Kultur bewegt sich seit langem schon mit einer Tortur der Spannung, die von Jahrzehnt zu Jahrzehnt wächst, wie auf eine Katastrophe los: unruhig, gewaltsam, überstürzt: wie ein Strom, der **ans Ende** will, der sich nicht mehr besinnt, der Furcht davor hat, sich zu besinnen.»

Die Wahrheit allein in Übereinstimmung mit den unabänderlichen Naturgesetzen kann unser Volk und die gesamte weisse Rasse wieder in eine positive, lebensbejahende, gestaltungskräftige, schöpferische Phase versetzen. Ohne die Gesundung der europäischen Mitte und damit des deutschen Volkes kann es keine geistige, kulturelle und politische Neuordnung geben. Die Voraussetzung ist eine Synthese zwischen geschichtlicher Objektivität, Einfügung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse in eine diesseitsbejahende Weltanschauung und damit Achtung des Lebens vom Mikrokosmos über Pflanze und Tier zum Menschen. Dies setzt eigentlich eine religiöse Erneuerung voraus, in der das Leben – das Diesseits – im Mittelpunkt steht. So gewaltige geistige und kulturelle Prozesse können nur von einem Volke ausgehen, das in sei-

ner Existenz gefährdet ist, nur diese Not weckt neue Kräfte. In dieser Lage befindet sich das deutsche Volk: Besiegt, weltweit diskriminiert, täglich direkt und indirekt ausgebeutet, und ohne eigenen souveränen Staat. Trotzdem lebt es wirtschaftlich, technisch tagesmaterialistisch im Spitzenfeld aller Staaten der Welt. Es hat aus der Totalzerstörung der Lebensgrundlagen im Jahr 1945 wieder ein materielles Fundament geschaffen, auf dem mit seiner schöpferischen Kraft ein neuer geistiger Dom erbaut werden kann, wenn es gelingt, die Synthese zwischen Wissenschaft, Kultur, Religion und Politik zu erreichen. Nur von dieser überlegenen Position werden nationalbewusste Deutsche ihrem Volke wieder die geistige und politische

Selbstgestaltung und Freiheit im Rahmen des Selbstbestimmungsrechtes der Völker erkämpfen können. Und nur dann kann sich Europa und die weisse Rasse in Anbetracht der gewaltigen biologischen Entwicklung des asiatischen und afrikanischen Kontinents im nächsten Jahrtausend behaupten. Herrn Bronfman sei abschliessend ins Stammbuch geschrieben: «Ohne die weissen Völker ist das jüdische Volk in Israel verloren. In den Augen der dunkelhäutigen Rassen sind die Israelis ein Fremdkörper im afroasiatischen Grenzraum geworden. Wenn die Juden in Israel nicht mehr wirtschaftliche und militärische Unterstützung der weissen Rasse in USA und Europa hätten, wären sie binnen kürzester Frist vernichtet.

Denken Sie als Präsident des jüdischen Weltkongresses an das nächste Jahrtausend und helfen Sie mit, der geschichtlichen Wahrheit zum Durchbruch zu verhelfen. Hören Sie auf mit der Ihnen eigenen Rabulistik die Lügen über das deutsche Volk in den internationalen Massenmedien zu verbreiten. Auf lange Sicht schaden Sie dem jüdischen Volk viel mehr, als Sie gegenwärtig übersehen. Und sollten gewisse Kreise in den USA einen auf Europa begrenzbaren atomaren Krieg für möglich halten, so wie es schon von den beiden Präsidenten Carter und Reagan ausgesprochen wurde, dann ist dieser zugleich auch das Ende Israels. Wer diese Dimension nicht begreift, soll nicht mehr über politische Strategien sprechen, sondern mit seinen Krämerinteressen zugrunde gehen. Im Jahre 2000 leben 6,5 Milliarden Menschen auf dieser Erde, davon 5 Milliarden in Asien und Afrika. Auf der grossrassisch-biologischen Ebene fallen in den nächsten Jahrzehnten die grössten weltmachtpolitischen Entscheidungen der Menschheitsgeschichte. Deutschland ist die Mitte

und das Herz Europas. Ohne seine politische Genesung ist die weisse Rasse verloren. Ein Volk kann aber nur dann seine Aufgabe im Kreise anderer Völker erfüllen, wenn es einig und frei ist! Fassen Sie die Aussagen Ihrer jüdischen Stammesgenossen Martin Buber, Walther Rathenau und Benjamin Disraeli Earl of Beaconsfield, zusammen und ziehen Sie zum Vorteil des jüdischen Volkes daraus die Konsequenzen. Merken Sie sich: Das Zeitalter der Missionierung ist vorbei! Jedes Volk wird gemäss des inneren erbbedingten Gesetzes seine religiöse und politische Ordnung aufrichten müssen. Im 3. Jahrtausend ergeben sich neue Wertmassstäbe auf der Grundlage organisch gewachsener Völker und Grossrassen im Sinne der Höherentwicklung des Menschen. Das deutsche Volk wird in diesem Prozess, wenn es seine biologische Homogenität bewahrt, eine entscheidende Rolle übernehmen, die letztendlich auch für die Juden von positiver Bedeutung sein kann. Die Voraussetzung ist, dass es sein Recht auf die geschichtliche Wahrheit in Anspruch nimmt. Und das wird geschehen!»